

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** - (1935)

**Heft:** 7

  

**Artikel:** Zum 1. August

**Autor:** Thürer, Georg

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-778906>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zum 1. August

## Tagen und Leben

Ich ha die dritte Hose treit,  
Hät mich der Vater gfraget:  
He, Bueb, du chunsch a d'Gmei bimeid?  
Due han i's hurtig gwaget.  
E Risewald vu grade Tanne!  
Wie Stämm stühnd Bei a Bei,  
Und eine rüeft us tuusig Manne:  
He, Bueb, gsihsch d'Landsgmei?

Vil Landrät träge d schwarzes Gwand,  
Zwi Weibel d'Standesfarbe.  
Der Grichtsstab nacet, ds Schwärt vum Land,  
Es wüsst vu vile Narbe.  
Die Trummler wirbled eis, das tünt  
Wie rumplig Bachbettstei.  
Der Früehlig orglet, los, wie's fühnt:  
Es Vorspil der Landsgmei.

Im Härz vum Volch, gad zmittst im „Ring“,  
Sy-m-mir as Buebe gstande.  
Der Strom vu Ärscht i Landesding  
Cha drum i keim versande.  
Ich gspür's noch hütt: Redt mä vum Staat,  
So blyb ich nie allei.  
Ich rüefe chreffig, rede grad,  
So lehrt's eim d'Landsgmei!

Und sythär gsihn i's überall,  
Am Wildheu-Fels, bim Mäje,  
I Isebah, Maschinesaal,  
Bim Rüte und bim Säje,  
Ob ein mit Gäld, mit Rosse schafft,  
E jede gmerggt's e dlei:  
Mir stühnd i grosser Gnossenschaft,  
Au ds Wärdch isch Landsgmei!

Üs alli bindt der heilig Schwur,  
Der Härrgott isch üs Züge,  
Und wer ne bricht, syg's Heer, syg's Buur,  
Der seit für Läbe Lüge!  
Er isch e dumms, meineidigs Chind,  
Gad wie ne ugschalts Ei,  
Es Windblatt, wo kei Halt mih findt,  
Der Stamm fählt: d'Landsgmei!

## Eine Erinnerung im Volke

Ich bi i graber Wätternacht,  
Uf Fridhofwäge gange,  
Mängs Chrischtehrüzli chycht und chracht  
Und mängi stolzi Stange.  
Die Gripp sind langsam vürechü,  
Das pfyft dur March und Bei,  
Es hät eim schier der Ate gnuh:  
He, Mänsch, ahnsch d'Landsgmei?

Das isch es Volch vu Ma und Wyb,  
Uf Höfe, i Fabrigge,  
's chrüecht jedes us em Muetterlyb,  
Und jedes muess verstigge.  
Das ei holt d'Lau, ds ander d'Gicht,  
Und gaht es Glid üs hei,  
Isch eim, die Mänschchetti bricht,  
Der Läbring, d'Landsgmei.

Nei, Volch, du bisch e starche Wald,  
Verwachsich söttig Wunde.  
Du chasch, wänn hütt das Uralt fallt,  
A Juged more gesunde.  
Vil nüi Gsichter, nüi Füüsch,  
Bim nächschte Schwur und Gschrei.  
Das eltischt Bluet ruuscht wie das nüüsch  
Es Jungbad: d'Landsgmei.

Im Augschte sind die hellste Nächt!  
Wie Saatguet falled d'Starne.  
Lueg rings uf d'Felse, chymed öcht  
Usgstreuti Himmels-Chärne?  
Vu allne Zinne abe zündt's,  
Vum Fyre bis zum Rai,  
Rotglüejig i de Seele brünn'ts —  
Händ d'Füür hütt Landsgmei?

E Bueb chunt, wo ne Burdi treit,  
Hütt will ja alles holze,  
Und Stolz und Hass sind abegleit,  
Im Bundesfüürwärdch gschmolze.  
Chumm, Bueb, gib dyni bruuni Hand!  
Mir gühnd zum Gipfelstei,  
Ich düüt der d'Füür und ds Vaterland:  
He, Bueb, gsihsch d'Landsgmei?